



Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung 141

3/2016

Ein Blick: 50 Jahre zurück – Der Ernst- Schacht beendete seine Erzförderung R. Mirsch

Am 18. Juni gestaltet der Förderverein Schmid-Schacht den 1. Helbraer Tag der Berg- und Hüttenleute. Damit rückt eines der größten Ballungsgebiete von Gewinnung und Verhüttung des Kupfererzes im Mansfelder Revier zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Nur selten hatten Schachtanlagen eine so lange und wechselvolle Geschichte wie die der Ernst-Schächte bei Helbra. Erster Namensgeber war Ernst Leuschner. Als Ober- Berg- und Hüttdirektor hatte er auch den Standort der Schachtanlagen unweit der späteren Rohhütte in Helbra bestimmt. Mit den Teufarbeiten der Schächte I und II wurde an seinem Geburtstag, am 23. Februar 1864, begonnen. 1875 begann die Erzförderung. Nach Gründung der DDR erhielten die Ernst-Schächte den Namen des am 12. Februar 1933 von Faschisten in Eisleben ermordeten Mansfelder Kommunisten „Walter Schneider“.



Ernst-Schächte um 1910

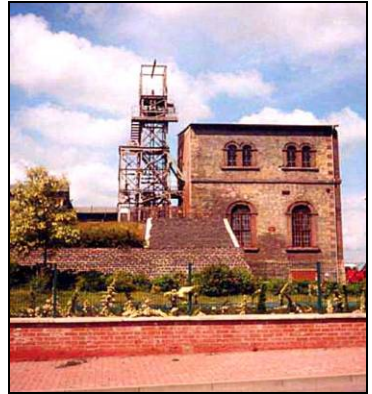
In den Nachkriegsjahren hatten Untersuchungen ergeben, dass in ehemaligen Baufeldern noch sogenannte „Fäule“ gewonnen werden kann. Als „Fäule“ bezeichnete der Bergmann den Zechsteinkalk oberhalb des Kupferschiefers und meist im Bereich von Flözverwerfungen, wenn ein Kupfergehalt von 0,5 bis etwa 1 % ermittelt wurde.

Der, wenn auch nur gering vererzte Zechsteinkalk aus dem Hangenden des Flözes konnte dem Schmelzprozess der Rohhütten vorteilhaft mit zugesetzt werden. Um diese Reserven auszuschöpfen, wurde die nochmalige Inbetriebnahme der 1901 stillgelegten Abbaue östlich von Helbra beschlossen. Am 25. März 1953 wurde auf Schacht I der insgesamt vier Schächte bei Helbra noch einmal die Förderung aufgenommen und der erste Wagen Erz zu Tage gebracht. Der damalige Hauptdirektor Gutjahr war anwesend und gratulierte zum Erfolg für die geleistete Arbeit. Er vergaß auch nicht, in der Sprache der damaligen

Zeit wie üblich aufzurufen, „die ganze Kraft für den Frieden, für die Einheit und den Wohlstand unseres Vaterlandes einzusetzen“. Beachtliche dreizehn Jahre dauerte es, bevor am 30. April 1966 die Erzförderung auf dem Walter-Schneider-Schacht eingestellt wurde. Der Schacht wurde abgeworfen, verfüllt und mit einem Betondeckel versehen. **Der Bergbau in Helbra ist damit vor nunmehr genau 50 Jahren endgültig erloschen.**



*Ehemalige Bauhülle des Ernst-Schachtes IV,
der sog. Malakowturm*



Schmid-Schacht

Vor einer großen Flachhalde tauben Gesteins steht in Helbra noch der baufällige sogenannte Malakowturm, die ehemalige Bauhülle des Schachtes IV. Auf dem Gelände der ehemaligen Bebelhütte steht der Förderturm des Schmid-Schachtes, ein weiteres bedeutendes Relikt der Produktionsgeschichte des Kupferschieferabbaues in Helbra. Mit Initiative und Fleiß ist zurzeit der Förderverein Schmid-Schacht unter der Leitung von Harald Henke dabei, in unmittelbarer Nähe die wichtigsten Teile eines originalen Schmelzofens der ehemaligen Bebelhütte wieder aufzustellen, der in der Zwischenzeit im Bereich des Mansfeld-Museums in Hettstedt gelagert war.



Aufgestellter Schmelzofen der August-Bebel-Hütte

Die Arbeit des Fördervereins möge gelingen, um damit das Interesse an die schwere Arbeit der Berg- und Hüttenarbeiter zu wecken und auch in Zukunft zu würdigen. Wollen wir durch unsere Teilnahme am 1. Helbraer Tag der Berg- und Hüttenleute dazu beitragen, dass diese Veranstaltung einen vollen Erfolg findet und in Zukunft zum festen Bestandteil im Veranstaltungskalender der berg-und hüttenmännischen Traditionsvereine wird.

Fuhrunternehmer aus dem Ruhrgebiet sollten 1930 die Gestellung der Grubenpferde im Mansfelder Revier übernehmen

M. Hauche

In der Zeit vom 1. Juni 1930 bis zum 24. Juli 1930 wurde im Mansfelder Revier gestreikt. Angesichts dieser politischen Entwicklung und der daraus entstandenen wirtschaftlichen Situation sah sich die Direktion der MANSFELD AG gezwungen, die seit 1919 bestehenden Verträge zur Pferdegestellung mit den Eisleber Fuhrunternehmen Herold und Burckhardt am 24. Juni 1930 zum 1. Oktober 1930 zu kündigen.

Im Kündigungsschreiben heißt es:

„Die Entwicklung der Metallmärkte zusammen mit dem Verhalten unserer Belegschaft wird uns möglicherweise veranlassen, unseren Kupferschieferbergbau auf längere Zeit stillliegen zu lassen....“.

Zu diesem Zeitpunkt waren im Einsatz:

Wolfschacht:	39 Pferde unter Tage,	6 Pferde über Tage
Hohenthalschacht:	6 Pferde unter Tage,	
Vitzthumschacht:	15 Pferde unter Tage,	2 Pferde über Tage

Dazu noch 10 Reservepferde.

Nach Beendigung des Streiks am 24. Juli 1930 wurden die Kündigungen nicht widerrufen. Es wurde der Versuch unternommen, durch Verträge mit Fuhrunternehmen aus dem Ruhrgebiet eine kostengünstigere Pferdegestellung zu organisieren.

„MONTANA“
TRANSPORT-AKTIENGESELLSCHAFT
GELSENKIRCHEN

REICHSBANK-GIRO-KONTO	BAHNSENDUNGEN:	
POSTSCHECK-KONTO:	WAGENLADUNGEN	
AMT ESSEN NR. 8383	STATION GELSENKIRCHEN - SCHALKE - SÜD	
	TELEGRAMM-ADRESSE:	STÜCKGÜTER STATION GELSENKIRCHEN H.-B.
FERNRUF SA.-NR. 21351	MONTANA	

Gebr. van Eupen
Essen

Drahtanschrift: vaneupen Essen
Fernsprecher Nr. 50061

Bankverbindungen:
Reichsbank, Dresdner Bank,
Essener Credit-Anstalt,
Filiale der Deutschen Bank & Disconto-Gesellschaft
Simon Hirschland,
Westfalenbank A.-G., Bochum

Postcheckkonto: 3200 Essen
Geschäftszeit: 8^{1/2} - 17^{1/2} Uhr

FRANZ WIECHERS * DORTMUND

So erhielten u. a. folgende Firmen aus dem Ruhrgebiet die entsprechende Anfrage:

Betr.: Pferdegestellung an Firmen

- | | | |
|----------|------------|----------|
| 1. Firma | Wiechers, | Dortmund |
| 2. Firma | van Eupen, | Essen |
| 3. Firma | Bischof, | Bochum |

Der Mansfelder Kupferschieferbergbau benötigt z. Zt. zur Förderung unter und über Tage 80 schwere Pferde. Wir beabsichtigen, die Pferdegestellung vom 1. Oktober d. Js. ab einem anderen Unternehmer zu übertragen und fragen deshalb an, ob Sie an der Übernahme der Pferdegestellung für unseren Bergbau Interesse haben.

Pferdeförderung unter Tage findet noch auf unserem Wolf-, Vitzthum- und Hohenthal-Schacht statt. Die Bedingungen für die Pferdegestellung auf diesen Schächten sind folgende:

Der Fuhrunternehmer hat die für die Pferdeförderung unter und über Tage erforderlichen Pferde, nebst die zu ihrer Wartung nötigen Mannschaften zu stellen. Die Pferde müssen schwere zugfeste Tiere sein und auf söhlicher Bahn mindestens 10 beladene Wagen ziehen. Die Förderwagen haben 350 kg Leergewicht, 550 kg Nutzlast und sind mit Radsätzen mit Ringschmierlagern ausgerüstet.

Für jedes Pferd ist vom Unternehmer das erforderliche Sielenzeug oder Kummetschirr zu stellen und zu unterhalten. Der Hufschlag wird auf Gefahr des Unternehmers von den Grubenschmieden ausgeführt, jedoch hat der Unternehmer das Material dazu an Eisen und Nägel zu beschaffen. Die Pferdewärter des Unternehmers haben die Pferde zu dem von der Werksdirektion festgesetzten Zeitpunkt, nebst Geschirren, den Pferdeführern zu übergeben.

Das Einhängen und Herausholen der Pferde sowie das Einhängen des Futters und der Streu und das Herausfördern des in den unterirdischen Ställen anfallenden Mistes geschieht durch die Grubenverwaltung unentgeltlich. Ebenso wird die Instandhaltung und Beleuchtung der Ställe durch die Grubenverwaltung besorgt.

Für etwaige Beschädigung der Pferde sowie Beeinträchtigung ihrer Gesundheit leistet die Grubenverwaltung keinerlei Ersatz. Die Leute des Unternehmers unterliegen unserer Arbeitsordnung und sind bei der Mansfelder Knappschaft sowie bei der Knappschafts-Berufsgenossenschaft zu versichern.

Falls Sie an der Übernahme der Pferdegestellung Interesse haben, bitten wir Sie, uns bald ein ausführliches Angebot zu machen.

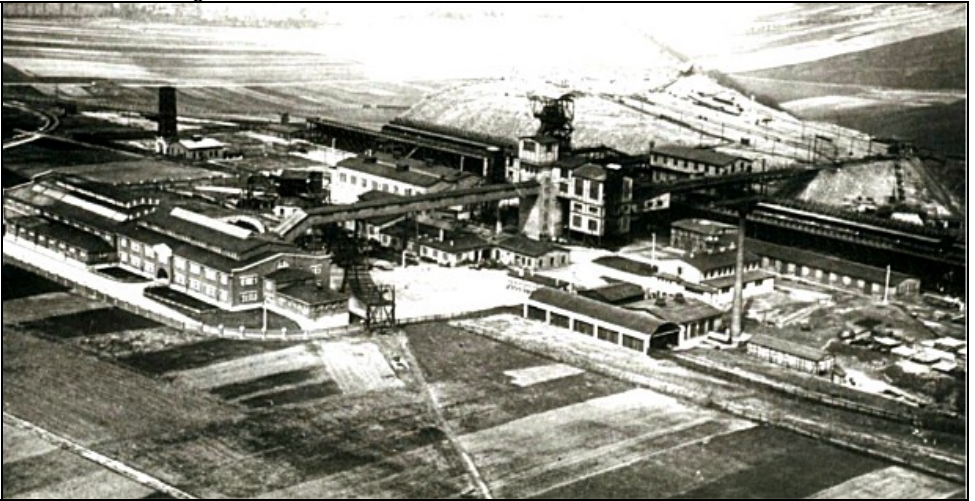
gez. Unterschrift

Mansfeld

Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb

Die oben aufgeführten Unternehmen waren nicht abgeneigt den Auftrag zum Einsatz von ca. 80 Pferden für über und unter Tage zu übernehmen. Sie schickten entsprechende Angebote und Verträge. Nach Prüfung der Unterlagen ergab sich tatsächlich eine Kosteneinsparung. Eine Gegenüberstellung der Istkosten des I. Quartals 1930 (59.569,83 M) mit dem Angebot der Firma Montana (46.830,- M) ergab eine Einsparung von ca. 13.000,- M. Aufgrund dieser Berechnung erhielten die Eisleber Fuhrunternehmen am 27. September eine endgültige Kündigung zum 1. Januar 1931.

Anfang Oktober wurden die Betriebe über die neuen Verträge informiert. Der Bergwerksdirektor Gillitzer vom Wolf-Schacht erhob einige Bedenken zur Kostengegenüberstellung und zu den Vertragsentwürfen.



Wolf-Schacht um 1930

Er lobt in seiner schriftlichen Stellungnahme vom 27. Sept. 1930 die Eisleber Fuhrunternehmen ob ihres guten Pferdematerials. In der Kosteneinsparung kommt er lediglich zu einer Summe von 4000,- M für den untersuchten Zeitraum. Er schließt seine ausführliche Analyse (8 DIN A4 Seiten) mit der Bemerkung:

„ Nimmt man die aus dem ganz anders gearteten neuen Vertrag noch zu erwartenden Nachteile (Risikoverschiebung und Wegfallen des Unternehmerinteresses am Zustand der Pferde!) noch dazu, die man von vornherein zahlenmäßig nicht erfassen kann, so bleibt letzten Endes keine Ersparnis gegenüber dem jetzigen Vertrag übrig.

Mein Hauptbedenken gegen den neuen Vertrag ist die Desinteressierung des Unternehmers am guten Zustand der Pferde; dieses scheint mir auch der Angelpunkt zu sein aus dem uns Nachteile beim neuen Vertrag erwachsen werden.“

Es soll hier auf eine nähere Gegenüberstellung der Verträge verzichtet werden. Sie können nachgelesen werden in der Akte des Mansfeld Archivs Nr. H 003335.

Die Argumente von Gillitzer waren letzten Endes ausschlaggebend zur Annullierung der Kündigungen der Eisleber Fuhrunternehmen. Am 23./29. Dezember 1930 wurde mit der Firma Herold ein neuer Vertrag abgeschlossen für den Einsatz von 45 Pferden auf dem Wolf-Schacht und 6 Pferden auf dem Hohenthal-Schacht. Das Fuhrunternehmen Burckhardt war in Konkurs gegangen. Im Interesse der Gläubiger stieg der Konkursverwalter in den Vertrag zur Gestellung von 17 Pferden auf dem Vitzthum-Schacht ein.

Am 5. Januar 1931 wurde den Fuhrunternehmen aus dem Ruhrgebiet endgültig, im Hinblick auf die bevorstehenden Subventionsverhandlungen mit der Regierung, abgesagt. Im Ablehnungsschreiben heißt es u.a.: *„.....Bei der ganzen Subventionsfrage wird in steigendem Maße darauf Wert gelegt, dass zur Behebung der Notlage im hiesigen Revier in der Hauptsache hiesige Arbeitskräfte und hiesige Firmen Verwendung finden sollen. Wir werden daher wahrscheinlich nicht umhin können, hierauf bei unseren Verhandlungen Rücksicht zu nehmen und wir glauben, dass eine Übertragung der Pferdegestellung durch Sie nicht in Frage kommen kann. Wir bedauern lebhaft, Ihnen einen anderen Bescheid nicht geben zu können und empfehlen uns Ihnen.*

*Hochachtungsvoll
Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb
gez. Kanofsky“*

Von 1931 – 1939 war der Einsatz von Grubenpferden in der Größenordnung von 50 – 60 Stück relativ konstant. Danach nahm die Förderung mit Hilfe elektrischer Grubenlokomotiven zu und der kostspielige Einsatz von Pferden wurde aufgegeben. Aus einem Kündigungsschreiben können wir schließen, dass es ab 1942 keinen Einsatz von Grubenpferden im Mansfelder Revier gegeben hat.

Damit endet die nahezu 80jährige Geschichte des Einsatzes von Pferden unter Tage im Mansfelder Kupferschieferbergbau.



Eine Zeichnung von Franz Schneemann, entnommen aus der Betriebszeitung der Mansfeld AG „Nappian und Neucke“, Jahrgang 1941, zeigt das letzte Grubenpferd bei der Arbeit im Vitzthum-Schacht 1941.

Rückblende zur Vereinsfahrt nach Bad Grund zum Bergdankfest am 30. Januar 2016

J. Welz

Am Samstag, dem 30. Januar 2016, fuhr eine Abordnung unseres Vereins auf Einladung des „Knappenvereins e.V. Bad Grund“ zum Bergdankfest nach Bad Grund. Dafür hatten wir einen Kleinbus geordert. Von den 19 Reiseteilnehmern, die gebucht hatten, reisten 10 Kameradinnen und Kameraden mit dem Bus an. Alle waren von dieser Veranstaltung begeistert und werden 2017 wieder nach Bad Grund fahren!

In den Bergrevieren des Oberharzes werden Bergdankfeste seit 1542 gefeiert! Diese bergmännische Tradition begann mit einem Berggottesdienst in der St. Antonius-Kirche, die mit Bergleuten bis zum letzten Platz gefüllt war.

Der Gottesdienst wurde durch den ev. Pfarrer auf der Basis des „Oberharzer Schichtsegens – Bete und arbeite“ von 1899 sehr anschaulich gestaltet. Hauptinhalt seiner Predig war der Bezug zum traditionellen berg- und hüttenmännischen Leben mit Hervorhebung des im Harzer Bergbau verwendeten typischen Gezähes der Hüttenleute. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch den Männergesangsverein Badenhausen. Alle Teilnehmer, zu denen auch eine Abordnung des „Bundes Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine“ unter Führung des Kam. Wardenga gehörte, waren vom Programm in Bad Grund begeistert!

Die Bergparade, das Festprogramm im Atrium mit dem Spielmannzug des Bergmannsvereins Salzdetfurth und der Brauchtumsgruppe „Harzer Roller“ aus Bad Grund und natürlich das überaus reichliche Tschärperessen waren Höhepunkte dieser Veranstaltung.



Bad Grund – das Ziel unserer Fahrt



Die „Harzer Roller“ bei ihren Darbietungen



Das üppige Tschärperessen

Wir gratulieren zum Geburtstag

Dr. Gerhard Boltz	21.06.1925	91 Jahre
Hans Morgenstern	23.06.1934	82 Jahre
Dr. Rudolf Mirsch	23.06.1930	86 Jahre
Walter Dietrich	03.07.1933	83 Jahre
Horst Näther	07.07.1933	83 Jahre
Gisela Hauche	09.07.1941	75 Jahre
Gisela Böhme	12.07.1931	85 Jahre
Christa Klette	23.07.1936	80 Jahre
Rudolf Schima	23.07.1926	90 Jahre
Heinz Brand	30.07.1936	80 Jahre
Helmuth Groth	01.08.1936	80 Jahre
Günter Apelt	02.08.1931	85 Jahre

Veranstaltungen:

12.06.2016, 10.00 Uhr	Haldenaufstieg Fortschritt-Schacht
14.06.2016, 17.00 Uhr	Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg Thema : 130 Jahre Mansfelder Bergwerksbahn Referent: Vereinskamerad Thomas Fischer
18.06.2016, 09.30 Uhr	Helbraer Tag der Berg- und Hüttenleute Bergaufzug in Helbra ab Feuerwehr bis Schmid-Schacht
19.06.2016, 10.00 Uhr	Kreiskirchentag des Kirchenkreises Eisleben – Sömmerda in der Bergmannskirche St. Annen zu Eisleben (500 Jahre St. Annen)
26.06.2016	Fahrt nach Ronneburg zum Thüringer Bergmannstag, Teilnahme an der Bergparade.
02.07.2016, 10.00 Uhr	21. Fest am Salzigen See – 325 Jahre Braunkohlenabbau in Röblingen/See, Bergaufzug
03.07.2016, 15.00 Uhr	Feier zum Tag des Bergmanns im Katharinen-Stift
10.07.2016, 09.30 Uhr	Veranstaltungen zum Tag des Bergmanns in Wettelrode, Bergaufzug
09.08.2016, 17.00 Uhr	Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg Thema: Die Wasserversorgung der Stadt Eisleben aus den Stollen des Kupferschieferbergbaus Referent: Herr Thomas Wäsche

Postanschrift:

Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstraße 33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben
 Vorsitzender: Dipl.-Chem. Horst Dammköhler, Novalisstraße 15, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 41 87
 Internet-Homepage: www.vmbh-mansfelder-land.de
 e-Mail-Adresse: info@vmbh-mansfelder-land.de

Vereinskonten bei der	Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben:	IBAN: DE 62 8006 3718 0000 14 09 02
		Swift – BIC: GENODr.DEF 1 EIL
	Sparkasse Mansfeld-Südharz:	IBAN: DE 65 8005 5008 3320 0463 48
		Swift – BIC: NOLADE 21 EIL

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2016: 2,- €/Monat